

## **Der Verein heurekaLAGO stellt konkrete Forderungen an die künftigen Koalitionäre zur Erreichung der Klimaneutralität auf dem Bodensee**

**Stemmer: „Die wichtigste und einfachste Forderung ist, die Begrenzung von 15 km/h für Motorboote, die zum Vergnügen große Mengen an fossilen Treibstoffen verbrennen.“**

## **Der Verein heurekaLAGO fordert die Klimaneutralität auf dem Bodensee in den Koalitionsvertrag aufzunehmen**

Der Verein heurekaLAGO fordert die beiden potentiellen Koalitionäre Grüne und CDU auf, konkrete Maßnahmen zur klimaneutralen Schifffahrt auf dem Bodensee in den Koalitionsvertrag aufzunehmen.

In einem Schreiben des Vereinsvorsitzenden Thomas Stemmer an die Verhandlungsführer Cem Özdemir und Manuel Hagel fordert er „eine Begrenzung von 15 km/h für Boote, die zum Vergnügen große Mengen an fossilen Treibstoffen verbrennen“. Der Verein betrachtet diese Sofortmaßnahme als einen wichtigen und sofort umsetzbaren Beitrag hin zu einer sauberen für Mensch und Natur schonenden Mobilität auf dem Bodensee. Stemmer: „Dies wäre ein wirksamer Beitrag zur Mobilitätswende, der nichts kostet und zum Schutz des Trinkwasserspeicher Bodensee, von dem über 4 Millionen Menschen leben“. Neben der Berufsschifffahrt würden heute ca. 25.000 Motorboote den Bodensee mit Lärm, Emissionen in das Trinkwasser und die Luft sowie Wellenschlag belasten.

Außerdem fordert der Verein heurekaLAGO grün-schwarz auf, die E-Mobilität auf dem Bodensee nicht durch Subventionen, sondern durch Regeln zu fördern, die eine saubere Mobilität attraktiv machen. Denkbar wäre eine „Bevorzugung“ von Booten mit E-Motoren bei der Liegeplatzvergabe. Natürlich müsse auch ein unkomplizierter Ausbau der Ladeinfrastruktur einhergehen. Ebenfalls sofort umsetzbar wäre ein „Zulassungsstopp für Verbrenner bzw. Neuzulassungen nur noch, wenn diese klimaneutral, am besten emissionsfrei sind“, so Stemmer.

Dem Verein ist es auch wichtig, die Schifffahrt auf dem Bodensee neu zu denken. Dazu wäre es notwendig, „saubere ÖPNV-Konzepte“ zu entwickeln. Schließlich hätten Baden-Württemberg und Bayern in ihrer Klimaschutzstrategie das Ziel ausgegeben, bis 2040 klimaneutral zu werden, was auch für den Bodensee gelte. Dazu brauche es einen „realistischen Fahrplan“, wie Stemmer treffend einfordert. Grundlage könnte die Studie des

Fraunhofer CML sein, die das Verkehrsministerium Baden-Württemberg noch 2025 in Auftrag gegeben hatte und die inzwischen vorliegt. Abschließend fordert Stemmer die potentiellen Regierungsparteien auf, endlich konsequent zu handeln.

Friedrichshafen, 12.04.2026